

# Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WITZOTHEK

Sagt ein Angestellter im Patentamt zum anderen: «Jetzt hör endlich auf mit deinem ewigen (Warum bin ich nicht darauf gekommen!)»

«Herr Direktor, Sie haben mir mehr Lohn versprochen, wenn Sie mit mir zufrieden sind!»  
«Das stimmt, aber wie kann ich mit jemandem zufrieden sein, wenn er mehr Geld will?»

Chef zum Angestellten: «Betrachten Sie mich nicht als Ihren Direktor, sondern als einen Freund. Ein Freund, der immer recht hat!»

Ein Nationalrat zu einem Vertrauten: «Ich weiss nie, wohin mit den Händen, wenn ich im Parlament spreche.»  
«Leg sie doch einfach auf den Mund!»

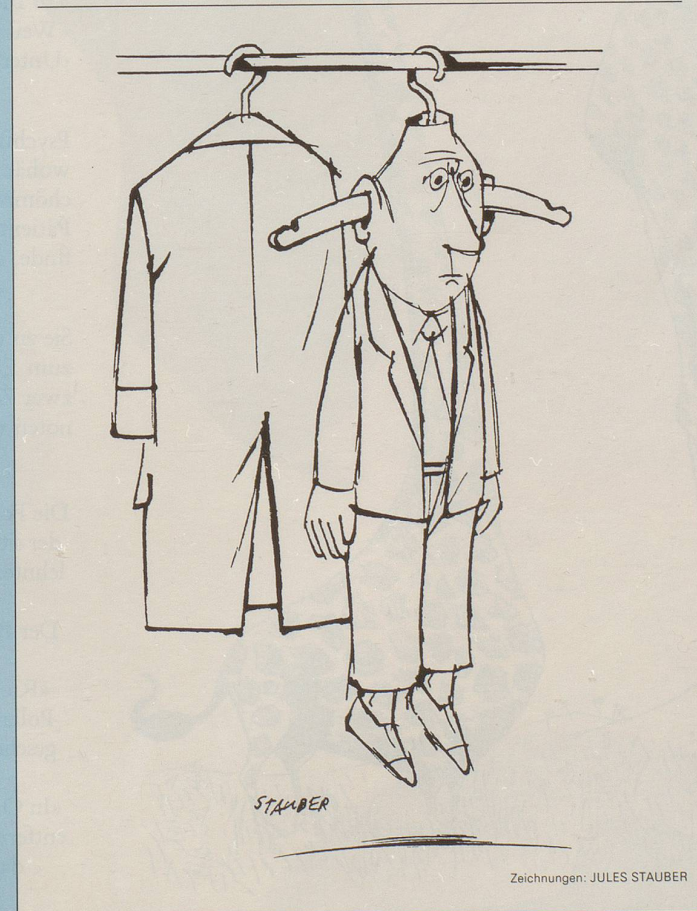
Ein Fussballer vom FC Zürich wird interviewt. «Macht es nicht unheimlich Spass, wenn man gewinnt?»  
«Keine Ahnung! Ich bin erst seit zwei Jahren beim FCZ!»

«Gestern haben wir uns Tannhäuser angesehen!»  
«Ach, ich wusste gar nicht, dass ihr bauen wollt!»

Unter Freundinnen:  
«Mein Mann hat letzte Woche 100 000 Franken in der Landeslotterie gewonnen!»  
«Toll, und was hast du mit dem Geld gemacht?»

«Welches war der glücklichste Tag in Ihrem Leben?» fragt der Reporter die Hundertjährige an ihrem Geburtstag.  
«Es war eine Nacht», sagt sie errötend.

«Guter Rat ist teuer», sagte der Steuerberater, der seinem Klienten ein Mehrfaches der Steuerersparnis als Honorar in Rechnung stellte.



Zeichnungen: JULES STAUBER

«Verstehen Sie etwas vom Theater?»  
«Wenn laut genug gesprochen wird, ja!»

Der Taschendieb blättert in einer Frauenzeitschrift mit der neuen Herbstmode. «Willst du mich etwa neu einkleiden?» fragt die Ehefrau.  
«Nein, ich schaue nur nach, wo in der Herbstsaison die Taschen sitzen!»

Der junge Rechtsanwalt eröffnet seinem Mandanten: «Alle meine Anstrengungen, den Prozess zu gewinnen, sind umsonst gewesen.»  
Strahlt der Mandant: «Das soll ein Wort sein. Ich dachte schon, Sie wollten auch noch ein Honorar dafür!»

Der Patient klagt beim Arzt über starken Haarverlust. Der Mediziner tröstend: «Das ist eine der wenigen Krankheiten, bei der es garantiert keinen Rückfall gibt!»

Samstagabend. Ziehung der Lottozahlen. Toni betrachtet seinen Tippschein und brummt wütend: «Mist, schon wieder 43 Falsche!»

Kennen Sie den Unterschied zwischen guten und schlechten Schriftstellern?  
Schlechte Schriftsteller sind immer besser, gute immer schlechter als ihre Werke.

Richter: «Haben Sie noch etwas zu sagen, bevor wir das Urteil sprechen?»  
Angeklagter: «Ich bin ein äusserst bescheidener Mensch und daher auch mit sehr wenig zufrieden!»

Während des Ehestreites faucht der Mann: «Hedy, du machst mich noch wahnsinnig. Egal, was ich sage, du korrigierst mich jedesmal. Und das nun schon seit 21 Jahren!»  
«Seit 22, mein Liebling, seit 22 Jahren.»